

OBERHAUSEN

Ein Tag ... bei der Feuerwehr

Was macht die Feuerwehr? Die Antwort darauf ist kinderleicht: natürlich Brände löschen. Ganz so einfach ist es aber nicht. Die Werkfeuerwehr am Oberhausener OQ-Standort Ruhrchemie hat so vielfältige Aufgaben, dass die Tage ausgefüllt sind – obwohl es glücklicherweise nirgends brennt.

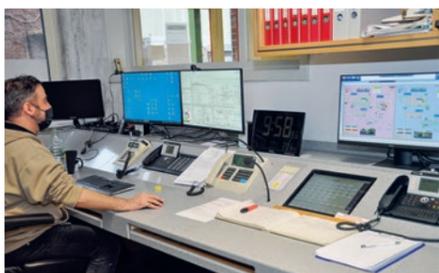
7.30 Uhr: Wachwechsel. Nach 24 Stunden Dienst gehen die Mitarbeiter der einen Wachabteilung in ihren Feierabend und die zweite Wachabteilung nimmt ihren Dienst auf. Der beginnt zunächst mit einer kurzen Routine des Wachabteilungsleiters, der die anstehenden Aufgaben verteilt und über die Vorkommnisse des vergangenen Tages informiert. Aus zehn Feuerwehrkräften setzt sich die Schicht zusammen, seit diesem Sommer verstärkt durch zwei Frauen. Rund um die Uhr teilen die Mitarbeiter nun Küche, Sporthalle und Aufenthaltsraum.



„Wir leben hier quasi wie in einer Familie zusammen. Jeder bringt andere Stärken mit ins Team und das führt dazu, dass wir für die unterschiedlichen Einsätze eine breit gefächerte Kompetenz mitbringen“, so Frank Lummer, Gruppenführer für eine Wachabteilung.



Insgesamt sieben Fahrzeuge gehören zur Abteilung, neben Löschfahrzeugen auch ein als Rettungswagen ausgestatteter Krankenwagen und ein Gefahrgutfahrzeug, das mit säurefesten Schläuchen arbeiten kann und eine Saugvorrichtung sowie spezielles Zubehör hat. Zu Beginn des Tages werden alle Fahrzeuge auf Vollständigkeit überprüft und zur Probe einmal über das Werksgelände gefahren. „Dabei reicht es nicht, ein so großes Fahrzeug bewegen zu können, man muss es auch bedienen können“, sagt Wachabteilungsleiter Frank Taube und verweist auf die zahlreichen Funktionen eines solchen Spezialfahrzeugs, die in einer einwöchigen Schulung gelehrt und trainiert werden. Positiver Nebeneffekt dieser Fahrt ist die Kontrolle auf ungewöhnliche Gerüche, Geräusche oder andere Vorkommnisse.



9.00 Uhr: Die Leitstelle ist das Herzstück der Wache, hier laufen alle Anforderungen, Notrufe und Alarmer zusammen. Sascha Schumacher ist als ehemaliger Feuerwehrmann bestens vertraut mit der Materie und kann sofort entscheiden, wer zu welchem Einsatz ausrückt. Werden Sanitäter gebraucht oder Chemiefachkräfte? Außerdem hat er den Überblick über die rund 4.000 Rauch- und Gasmelder des gesamten Werks.

Um als Fachkraft in der Abteilung EFW zu arbeiten, muss man nicht nur eine abgeschlossene Ausbildung mitbringen, z.B. als Handwerker oder Chemiefachkraft. Zum Start bei der Feuerwehr gibt es erst einmal eine 18-monatige sogenannte B1-Ausbildung, in der die spezifischen Kenntnisse vermittelt und trainiert werden. Schulungen zu Themen wie „Atmenschutzmaske tragen“ bis hin zu „Motorsäge benutzen“ stehen auf dem Programm.



10.00 Uhr: In der Werkstatt repariert Niklas Köhler ein werkseigenes Fahrrad und macht es winterfest. Einmal im Jahr muss jedes Rad, das auf dem Gelände unterwegs ist, eine TÜV-Plakette bekommen, wobei bei 1.000 Rädern rund 200 Reparaturen anfallen. Tobias Völkes Rad ist erfolgreich repariert und wieder startklar für den Einsatz.



11.00 Uhr: Im sogenannten Lager Muster- versand sind Fässer nahezu aller Produkte gelagert, die OQC herstellt. Valentin Wehr verpackt ein Muster, das er an einen potenziellen Kunden schickt. Die Marketing-Mitarbeiter weltweit nutzen den Muster- versand in Oberhausen, um Proben der Produkte in die ganze Welt zu verschicken. Heute werden Pakete in Ein-Liter-Flaschen nach Chicago, Frankreich und Großbritannien verschickt. Dass die gut gesichert

werden müssen, versteht sich von selbst. „Wir beladen das Fahrzeug der Spedition mit unseren Mustern, kontrollieren die gesicherte Ladung und fotografieren sie, bevor die Reise losgeht“, erklärt Georg Danel. Der ist schon auf dem Sprung zur nächsten Aufgabe. „Wir sind das Schweizer Taschenmesser der OQC“, sagt er und meint damit die vielen Einsatzgebiete im Werk, in denen die Allroundtalente der Feuerwehr Dienst tun.



11.30 Uhr: In der Löscherwerkstatt kann man einem geöffneten Feuerlöscher mal in den Hals schauen. Turnusmäßig wird das Löschmittel in den rund 2.000 Feuerlöschern im Werk alle zwei Jahre geprüft und ggf. getauscht, damit die Geräte in allen Betrieben und Abteilungen des Werks für den Notfall bereitstehen.



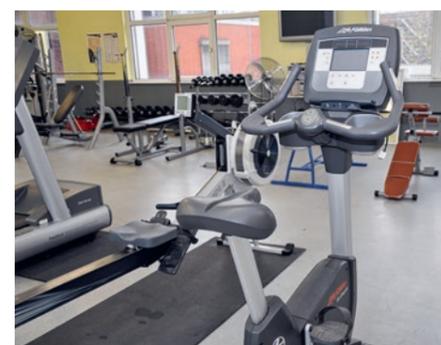
12.30 Uhr: Atmenschutzgeräte werden nicht nur von Feuerwehrleuten gebraucht, die in verrauchten Räumen arbeiten, sondern auch von Mitarbeitern, die beispielsweise in Behältern tätig, oder mit Umfüllarbeiten beschäftigt sind. Sobald die Umgebungsluft nicht eingeatmet werden soll, kommt die Atemschutzmaske zum Einsatz. Laurin Albrecht füllt die Flasche an der Fülleitung und zeigt am Dummy, wie die Masken auf Dichtigkeit hin überprüft werden. Dabei wird die Atemluft aus der Flasche mit 300 bar auf sieben mbar herunterreguliert. Bei körperlicher Arbeit reicht die Atemluft dann für rund 30 Minuten. Gebrauchte Atemschutzmasken müssen natürlich gereinigt werden – in der Waschmaschine. Spezielle Geräte können nicht nur reinigen, sondern auch Arbeitskleidung imprägnieren.

13.00 Uhr: Frank Lummer ist auch Sicherheitsfachkraft und unterstützt die Abteilung Arbeitsschutz. Kommt es außerhalb der Bürozeiten zu einem Unfall auf dem Gelände, muss er den Vorfall dokumentieren, mit dem Unfallopfer sprechen, um die Ursache zu erforschen und die Gefahr für andere zu mindern. Auch bei dem Aufarbeitungsgespräch ist er bei Bedarf dabei. „Als Feuerwehrmann möchte man helfen. Dazu gehört ein Bewusstsein für Sicherheit und hohes Verantwortungsgefühl für das eigene Handeln. Ich bin stolz darauf, dass wir uns innerhalb unserer Abteilung noch nicht gegenseitig mit Corona angesteckt haben – obwohl wir so eng zusammenleben.“

13.30 Uhr: Auf dem Werksgelände gibt es 160 Hydranten, die für den Brandfall die Wasserversorgung sicherstellen. Die Abteilung EFW überprüft regelmäßig die Funktionalität und ob die Zapfstellen freizugänglich oder vielleicht zugewachsen sind.

14.00 Uhr: Schläuche bringt man mit der Feuerwehr natürlich in Verbindung. Es wird zwischen Trinkwasserschläuchen und solchen für Produktverwendung unterschieden. Kommen die Schläuche nach Gebrauch in den Anlagen – um beispielsweise Produkt abzulassen – wieder zurück, werden sie nicht nur gereinigt, sondern auch mit Wasser und Luftdruck auf ihre Dichtigkeit geprüft. Beim Trocknen hilft anschließend ein beheizbarer Schrank.

15.00 Uhr: Nach 15 Uhr und an den Wochenenden sind die Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehr auch für die Kläranlage zuständig, d.h. sie bedienen die Anlage und ziehen Proben.



Um körperlich fit zu bleiben, ist jede Feuerwehrkraft verpflichtet, täglich eine Stunde Sport zu treiben. Dafür stehen verschiedene Geräte zur Verfügung. Ob Hantelbank, Fitnessbike oder Tischtennisplatte – hier kann man sich austoben. Frank Taube bevorzugt das Laufband.

Am sichtbarsten sind die Feuerwehrleute sicher im Sanitätsdienst beim Werksärztlichen Dienst und im Fremdfirmenbüro. Da sind sie zuständig für die Werksausweise.

Auch am Wochenende sind die Schichten natürlich vor Ort, schieben aber keine ruhige Kugel. „Die Samstage nutzen wir für Übungen und Weiterbildungen und an den Sonntagen werden Wache, Fahrzeuge und Geräte gereinigt“, so Lummer. Also fast so wie in anderen Wohngemeinschaften.